



10.07.2014

## SCHADENFOTOS RICHTIG SCHIESSEN

Ein Bild vom Schaden ist schnell geschossen. Ein Klick und die Fotos sind auf dem Chip. Dann geht die Mail oder der Datentransfer mit Kalkulation an die Versicherung. Alles erledigt? Falsch gedacht, der Anruf des Versicherers oder Sachverständigen lässt nicht lange auf sich warten. Das Umfeld des Schadens wurde nicht dokumentiert. Sind auf den unscharfen Bildteilen Vorschäden zu sehen? Diskussionen folgen, der Sachverständige kündigt schließlich an: "Ich schau mir den Schaden persönlich an."

"Häufig sorgen falsche oder fehlerhafte Aufnahmen von Unfallschäden im Kasko- wie im Haftpflichtfall für unnötigen Aufwand in der Werkstatt und bei Versicherern", erklärt Stefan Endres. Der frühere Mitarbeiter beim Software-Entwickler UCS kennt die Schnittstelle zwischen Schadenaufnahme und -abwicklung genau. "Wer Kratzer, Blechschäden oder Dellen von Anfang an richtig fotografiert, hat häufig weniger Zoff mit der Versicherung."

## WAS MUSS IN DER SCHADENANNAHME BEACHTET WERDEN?

colornews.de und Experte Stefan Endres stellen Karosserie- und Lackierbetrieben 11 Praxis-Tipps als Download zur Verfügung. "Die Tipps geben einen kompakten Überblick, was in der Annahme des Betriebe zu beachten ist." Was ist die richtige Kamera? Welche Bildausschnitte und Einstellungen wählen Sie? Blitzlicht ja oder nein? Viele Fragen werden in den Tipps beantwortet. Stefan Endres: "Wir wollen Ihnen mit dem Download auch einen Anstoß geben, sich mit dem Fotografieren von Unfallschäden zu beschäftigen."

Das Ziel: Mit einer eingespielten Routine und professionellem Vorgehen wendet der Betrieb weniger Zeit bei der Erstellung von Bildern und der Kommunikation mit Sachverständigen oder Sachbearbeitern auf. Damit wird auch dieser Teil von Betriebsabläufen in der Werkstatt optimiert. Ein Prozess, an den wohl die wenigsten Betriebe denken.

Laden Sie hier das PDF als Download herunter. Und dann: ausdrucken, durchlesen und umsetzen.

Ingo Köcher